

St. Gallen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **7 (1860)**

Heft 46

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-254784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Professor Bläsi, Kaplan daselbst. Der Inhalt der Verhandlungen besteht in den Fragen über einen „Leitfaden für Fortbildungsschulen“ und über eine „Lehrer- Wittwen- und Waisenkasse“. Das wäre nun freilich alles in gehöriger Ordnung, daß aber Hr. Bläsi, unser zweimaliger Präsident des Kantonallehrervereins als neugewählter katholischer Pfarrer von Aarau unsern Kanton verlassen muß, ist für alle Liberalen des Kantons ein bedauerliches Ereigniß. Bekanntlich leiden wir nicht an Ueberfluß freisinniger Priester und wir wollen deshalb bei derlei Gelegenheiten lieber eine „Zierde des ultramontanen Klerus“ verlieren, als eine „Zierde und Krone der Liberalen Geistlichen“! — Bei dem allgemeinen Priesterangel haben wir schon Verluste erlitten durch den Austritt aus dem Kantone der Herren Pfarrer B o s s a r t in Birmenstorf, Pfarrer K i p p s t e i n in Arlesheim, Pfr. S c h i b e n e g g gegenwärtig in Nizza, und jetzt geht noch Hr. Bläsi nach Aarau! Wir erfreuten uns bisher einer nur kleinen Minorität liberaler Geistlicher (etwa $\frac{1}{6}$). Wenn das aber s o v o r w ä r t s geht, dann wird man bei uns die liberalen Geistlichen bald mit der Laterne des Diogenes auffuchen müssen. Trotz alledem sei hiermit dem ächt freisinnigen Herrn Bläsi und seinen Mit-Emigranten (nota bene nicht zu verwechseln mit den ehemaligen französischen Emigranten) für ihre geleisteten Dienste eine öffentliche dankbare Anerkennung ausgesprochen, a l l e r v ö r d e r s t Hrn. Bläsi dem tüchtigsten Schulmanne unserer Landschaft, der reinen Perle, der unerseßlichen pädagogischen Kraft unserer Liberalen Priesterschaft! — Wenn in Zukunft die Herren Aargauer oder Baselländler sich aus unserem Kantone Geistliche verschreiben wollen, dann möchte ich sie im Interesse des Kantons Solothurn christlich bitten, sie möchten für die Zukunft aus der ultramontanen Liste auswählen, sintemal und alldieweil sich auf derselben gar gelehrte und zu ihren Diensten gewiß auch brauchbare Kleriker sich befinden. —

St. Gallen. (Kor.) In der ersten Hälfte des vorigen Monats Oktober ist Herr Wiget, Vater, vieljähriges Mitglied des Erziehungs-Rathes und Vorsteher einer eigenen Erziehungsanstalt in Wattwil durch den Tod seinem Wirkungskreise entrissen worden. An ihm verliert das Schulwesen des Kantons einen Mann, der mit Liebe und Einsicht thätig mitwirkte, dasselbe zu heben und zu fördern auf dem rechten Wege des echten Fortschritts; seine Anstalt aber hat an ihm leider Alles verloren, da sie ganz aufgehoben werden soll. Noch in

diesem Jahr sollte der edle Greis sein Jubelfest eines 50jährigen Wirkens an seiner Anstalt feiern, und bereits waren schon im Stillen von seinen ihn liebenden Zöglingen und edlen Freunden des Schulwesens, wenn ich nicht irre 346 Fr. gesammelt worden, um ihm durch eine Liebesgabe ein Zeichen der Dankbarkeit zu überreichen. Diese Summe wird nun aber im Sinn und Geist des Verstorbenen und mit Zustimmung seiner Erben von den Gebern dem Lehrerseminar in St. Gallen übermacht.

Beinahe hätte der Tod des Vaters für die Realschule in Altstädten den Verlust des Sohnes herbeiführen können. Kaum aber hatten die Schulfreunde in Altstädten diese Möglichkeit eingesehen, so rührten sie sich aufs schönste und thaten, theils durch Erhöhung der Besoldung um 500 Fr., theils durch alle möglichen Zeichen der Anerkennung und Liebe Alles, um diese tüchtige Lehrerkraft der Realschule zu erhalten, was ihnen zur Freude aller Schulfreunde des Ober- rheinthal's auch gelungen ist. Der Verlust für die von Herrn Wiget und Herrn Wehrli ausgezeichnet geleitete Anstalt wäre um so schwerer gewesen, als erstens diese zwei Lehrer mit einer seltenen, musterhaften Eintracht harmonisch zusammen arbeiten, und zweitens, weil die Ultramontanen, die im Lehrerseminar und der Kantonschule bekanntlich schon längst beabsichtigte Trennung der beiden Konfessionen, im diesem Frühjahr wirklich durchsetzten und der früher gemeinsamen Realschule eine katholische, richtiger aber eine ultramontane gegenüber stellten. Indessen blieben dennoch mehrere katholische Schüler in der längst erprobten Anstalt und selbst solche Katholiken, welche Geld zur neuen Anstalt gaben, damit ihnen bei Verweigerung einer Gabe nicht ein ganz falsches Motiv untergeschoben werden könne, zogen es vor, ihre Kinder, wie bisher, in die benannte Realschule zu senden. Welches von größerem Zutrauen und Vertrauen zeugt, könnten die Ultramontanen leicht erwägen, wenn in ihrer Wage nicht bloß ein einziges Gewicht gelten würde.

Appenzell. A. Rh. Die Vorsteherchaft von Herisau hat auf den einstimmigen Antrag der Schulkommission letzten Montag den Gehalt eines jeden der elf hiesigen Primarlehrer von 870 Fr. auf 1000 erhöht. Bravo!

Preisrathsfelösung vom Monat Oktober.

10 richtige Lösungen sind in dem Wort „**Todtengräber**“ eingelangt, von welchen folgende ihre Lösungen in poetischer Form einsandten: Herr Friedrich Bühlmann, Lehrer in Niederbütschel (Bern),